

u.s.w.) bereits bei wenigen Atemzügen mit Schwindel, Kopfschmerz, Schwitzen, Übelkeit, Schwäche und Benommenheit, Luftnot, Herzbeklemmung, Herzrhythmusstörungen, Blutdruckanstieg, Seh- und Hörstörungen, aber auch mit massiven Funktionsstörungen der Blutgefäße, der Schilddrüse, des Immunsystems, der Blutgerinnung, des gesamten autonomen und zentralen Nervensystems reagieren, was im Einzelfall durchaus bis zu lebensbedrohlichen Situationen für den/die Betroffene(n) führen kann.

Eine Besserung der plötzlich eintretenden Symptome tritt erst nach Stunden, teilweise nach Tagen ein. Eine medikamentöse Behandlung zur Vermeidung der Überempfindlichkeitsreaktionen ist nicht möglich, weder im Vorherein noch im Nachhinein.

Andererseits ist es unumgänglich, daß bei derart gravierenden Gesundheitsschädigungen durch chronische Intoxikationsfolgen *auch dann neue Behandlungsmethoden versucht werden müssen*, wenn diese sich in der Praxis nur bei einem Teil der Patienten als erfolgversprechend bewährt haben, oder auch, wenn diese zumindest eine Linderung von kaum heilbaren Krankheiten einleiten können und allein aus diesem Grund medizinisch erforderlich sind.

Zu den ganz wenigen therapeutischen Möglichkeiten überhaupt, die uns für diese Patientinnen zur Linderung ihrer lebenslänglichen Leiden noch zur Verfügung stehen, gehören reine Klima-Kuren in den unbelasteten Gebieten an der Nordsee oder im Hochgebirge (Frühjahr und Herbst / private Unterkunft in schadstoffarmen Räumen).

Die gravierende Erkrankung der Patientin bedarf dann einer Notfallbehandlung mit *niedrigst dosiertem reinsten Medizinischen Sauerstoff*, sobald eine neuerliche Belastung durch abdampfende Pestizide (oder Parfüms oder Verbrennungsprodukte) aus der Nachbarschaft auftritt oder aufgetreten ist.

Es handelt sich um eine *sporadische LOW-DOSIS-BEHANDLUNG*, die von den örtlichen Verhältnissen abhängt.

Sauerstoffmangel spielt (in unseren Innen- und Außenräumen) tatsächlich -noch dazu- eine erhebliche Rolle; es existieren bei uns kaum noch Reinluftgebiete (wie z.T. beispielsweise noch an der Nordsee oder im Gebirge).

Primär wird reinster Medizinischer Sauerstoff bei Patienten mit GCI-Syndrom *nur als Notfall-Therapie* eingesetzt, weil auch reiner Sauerstoff in geringer Überdosis toxisch wirkt, wie wir dies bereits 1964 in (der Universität) BERN im Rahmen eines Forschungsprogramms der US-Raumfahrt-Projekte nachweisen konnten. Das verletzte Zentralnervensystem wird allmählich außerordentlich empfindlich gegenüber Mangel an Sauerstoff und Glukose. Um den hieraus resultierenden (schweren) Krankheitserscheinungen beim Patienten entgegenzuwirken, wird u.a. kurzzeitig reinster Medizinischer Sauerstoff angewendet. Alle unsere Patienten werden auf die richtige Dosierung hingewiesen, über den richtigen Gebrauch der Therapie unterrichtet und auch immer wieder bezüglich der Anwendungen überwacht.

Wir sind verpflichtet, eine Behandlung einzuleiten, wenn diese notwendig wurde, um Krankheit zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern. Außerdem müssen Patienten generell über Gesundheitsgefährdungen aufgeklärt und darüber beraten werden, wie Gefährdungen vermieden und Krankheiten verhütet werden können. Die Vorsorge gebietet zudem, daß den Ursachen von Gesundheitsgefährdungen und Gesundheitsschädigungen nachgegangen und auf ihre Beseitigung hingewirkt wird.